



# Rathaus Umschau

**Freitag, 5. Oktober 2018**

Ausgabe 190

[ru.muenchen.de](http://ru.muenchen.de)

*Als Newsletter oder per WhatsApp  
unter [muenchen.de/ru-abo](https://www.muenchen.de/ru-abo)*

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise für Medien</b>	<b>2</b>
<b>Bürgerangelegenheiten</b>	<b>3</b>
<b>Meldungen</b>	<b>4</b>
› Entlastung geplant: Gebührenfreie und -reduzierte Kindertagesstätten	4
› Schulterchluss im Kampf gegen Zweckentfremdung	8
› „Let’s do Moor“ – Konferenz zur Landschaftsentwicklung	8
› Tagesbetreuungspersonen gesucht: Infoveranstaltungen im Oktober	10
› Arbeitslosenquoten im September 2018	11
› Faszination 80er – Stadtbibliothek präsentiert RetroGamesWeek	12
› Veranstaltungen im NS-Dokumentationszentrum	12
› Vortrag an der MVHS: Dämmen mit nachwachsenden Rohstoffen	13
› AWM unterstützt Herbst-Ramadamas in München	13
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche	14
<b>Baustellen aktuell</b>	<b>16</b>
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>18</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	

# Terminhinweise für Medien

Wiederholung

**Samstag, 6. Oktober, 19 Uhr, Theatersaal, Engelhardstraße 26**

Bürgermeisterin Christine Strobl spricht anlässlich der 125-Jahr-Feier der freien Turnerschaft München-Süd.

**Montag, 8. Oktober, 8.30 Uhr, Schloss Dachau, Kurfürst-Max-Emanuel-Platz 2**

Stadträtin Heike Kainz (CSU-Fraktion) eröffnet in Vertretung des Oberbürgermeisters den Programmteil „Politische Perspektiven“ auf der interkommunalen Konferenz „Let's do moor“. Neben Umweltminister Dr. Marcel Huber sprechen Landrat Stefan Löwl (Landkreis Dachau), die stellvertretende Landrätin des Landkreises München, Annette Ganssmüller-Maluche, sowie Haimhausens Bürgermeister und Vorsitzender des Vereins Dachauer Moos Peter Felbermeier. Auf der eintägigen Veranstaltung tauschen sich Interessensgruppen aus dem nationalen und internationalen Raum über Klimaschutzprojekte und Moorbewirtschaftung aus.

**Achtung Redaktionen:** Pressevertreterinnen und -vertreter werden gebeten, sich telefonisch unter 92 14-22 04 oder per E-Mail an [pressestelle@stmuv.bayern.de](mailto:pressestelle@stmuv.bayern.de) anzumelden.

*(Siehe auch unter Meldungen)*

Wiederholung

**Montag, 8. Oktober, 19 Uhr, Lenbachhaus, Luisenstraße 33**

Eröffnung der Ausstellung „Phantastisch! Alfred Kubin und der Blaue Reiter“ mit Grußworten von Stadträtin Sabine Krieger (Fraktion Die Grünen – rosa liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters. Des Weiteren sprechen Dr. Matthias Mühling, Direktor des Lenbachhauses, und Dr. Annegret Hoberg, Kuratorin der Ausstellung.

Die Ausstellung zeichnet erstmals mit einer Fülle von Werken, Dokumenten und Fotografien die komplexen persönlichen und künstlerischen Verflechtungen des österreichischen Zeichners Alfred Kubin (1877-1959) mit München, seinen damaligen Künstlervereinigungen und dem Blauen Reiter nach. 90 Papierarbeiten Alfred Kubins und 50 Werke der Künstler und Künstlerinnen des Blauen Reiters aus den Beständen des Lenbachhauses stellen diese Bezüge erstmals umfassend vor.

**Achtung Redaktionen:** Pressevorbesichtigung ist bereits um 11 Uhr. Anmeldung erbeten per E-Mail an [presse-lenbachhaus@muenchen.de](mailto:presse-lenbachhaus@muenchen.de).



**Mittwoch, 10. Oktober, 10.30 Uhr, Kommunalreferat, Roßmarkt 3**

„Plastik raus aus der Biotonne“ ist der Titel der neuen Kampagne des Abfallwirtschaftsbetriebs München (AWM), die Kristina Frank, Kommunalreferentin und Erste Werkleiterin des AWM, vorstellt. Ab Mitte Oktober wirbt der AWM mit den neuen Plakaten für saubere Bioabfälle. Die Plakate werden unter anderem auf vielen Müllfahrzeugen zu sehen sein. Die Referentin wird die Hintergründe und Zielsetzung der Kampagne erläutern und warum es so wichtig ist, Plastik in Bioabfällen zu vermeiden. Der Termin ist für Fotografen geeignet.

**Achtung Redaktionen:** Treffpunkt ist um 10.30 Uhr an den Arkaden des Kommunalreferats, Zugang vom Oberanger. Anmeldungen bitte an die Pressestelle des AWM per E-Mail an [Evi.Thiermann@muenchen.de](mailto:Evi.Thiermann@muenchen.de).

**Mittwoch, 10. Oktober, 11 Uhr, Literaturhaus, Foyer, Salvatorplatz 1**

Pressekonferenz zur Vorstellung des Programms „1918 | 2018 – WAS IST DEMOKRATIE?“ mit Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, Tanja Graf, Leiterin Literaturhaus München, Sarah Bergh, Vorsitzende des Bezirksausschusses 8 – Schwanthalerhöhe, Markus Müller alias WON ABC, Fritz Letsch, Sprecherrat Plenum R, Malte Jelden von der Otto Falckenberg Schule, sowie mit Oberstudienrat Michael Wagner von der Europäischen Schule München und weiteren Beteiligten.

Mit dem Programm „1918 | 2018 – WAS IST DEMOKRATIE?“ wird von November bis Mai 2019 an die Revolution vom 7. November 1918 und die Ausrufung des Freistaats Bayern erinnert. 170 Partner beteiligen sich mit über 330 Beiträgen an dem Programm, von lokalen Geschichtsinitiativen, Bezirksausschüssen und Stadtteilkulturzentren, Museen und Archiven, bis hin zum Amerikahaus, Istituto Italiano di Cultura und Institut français München.

**Achtung Redaktionen:** Rückmeldung zur Teilnahme bitte per E-Mail an [info@pfau-pr.de](mailto:info@pfau-pr.de).

## Bürgerangelegenheiten

**Samstag, 13. Oktober, 14 bis 15.30 Uhr, BA-Geschäftsstelle Mitte, Tal 13 (rollstuhlgerecht)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt – Lehel). Während dieser Zeit besteht auch die Möglichkeit, sich telefonisch unter der Nummer 01 70-4 83 47 25 an den Bezirksausschuss zu wenden.

# Meldungen

## **Entlastung geplant: Gebührenfreie und -reduzierte Kindertagesstätten**

(5.10.2018) Die Landeshauptstadt München will die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Münchner Familien weiter verbessern und Eltern und Kinder bestmöglich unterstützen – insbesondere vor dem Hintergrund der hohen Lebenshaltungskosten in München. Das Referat für Bildung und Sport hat eine Beschlussvorlage erstellt für eine gebührenfreie beziehungsweise deutlich gebührenreduzierte Kinderbetreuung in München. Die Vorlage wird am kommenden Mittwoch, 10. Oktober, in den Bildungsausschuss des Münchner Stadtrats eingebracht.

In einer Pressekonferenz haben Oberbürgermeister Dieter Reiter, Bürgermeisterin Christine Strobl und Stadtschulrätin Beatrix Zurek die Eckpunkte des neuen Konzepts vorgestellt.

Die neue Gebührenordnung soll am 1. September 2019 in Kraft treten. Mit der geplanten Neuregelung werden Münchner Familien umfassend entlastet. Sie betrifft fast 54.000 Kinder im Alter von null bis zehn Jahren, die betreut werden in 432 Kindertageseinrichtungen städtischer Trägerschaft und in 394 Kindertagesstätten freier Trägerschaft, die über die Münchner Förderformel (MFF) gefördert werden. Auch die „Kooperative Ganztagsbildung“, die neue Betreuungsform im Grundschulbereich, soll inbegriffen sein. Durch die neue Gebührenstruktur können dann fast 24.000 Kinder beitragsfrei eine Kindertageseinrichtung besuchen. Zudem sollen mehr als 30.000 Kinder eine Beitragsreduzierung bekommen.

Für den gebührenfreien beziehungsweise -reduzierten Besuch von Kindertageseinrichtungen rechnet die Landeshauptstadt München mit Mehrausgaben von rund 45,5 Millionen Euro im Jahr. Durch die neue Regelung wird der niedrighschwellige Zugang zur Kindertagesbetreuung für alle Bildungs- und Einkommensgruppen erleichtert – und somit ein wichtiger Beitrag zu Bildungsauftrag, Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit geleistet.

### **Die Eckpunkte der geplanten Gebührenstruktur:**

#### **Beitragsfreiheit bis 50 000 Euro Brutto-Jahresgehalt**

Die Einkommensgrenze der Familien für die vollständige Beitragsbefreiung („Null-Euro-Zahlende“) wird von 15.000 Euro auf 50.000 Euro Brutto-Jahreseinkommen angehoben. Zunächst war eine Grenze von 40.000 Euro Brutto-Jahreseinkommen vorgesehen. Oberbürgermeister Dieter Reiter konnte sich jedoch mit der Bayerischen Staatsregierung darauf verständigen, dass es möglich sein wird, das Brutto-Jahreseinkommen für die gebührenfreie Kinderbetreuung auf 50.000 Euro anzuheben – ohne dass es zu Zuschussverlusten durch den Freistaat kommt.

Das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales hat OB Dieter Reiter bestätigt, dass es keine förderrechtlichen Bedenken gibt. Von der neuen Einkommensgrenze würden 23.745 Kinder profitieren – das sind 12.789 Kinder mehr als mit der jetzigen Gebührenregelung.

### ***Deutlich abgesenkte Gebühren***

Ab 50.000 Euro Brutto-Jahresgehalt sind die Besuchsgebühren gestaffelt in 10.000-Euro-Schritten. Es gibt fünf Einkommensstufen und die Gebühren sind im Vergleich zu heute deutlich abgesenkt, die Krippen- und die Kindergartengebühren werden vereinheitlicht.

Beispiel: Die Gebühr bei einem Brutto-Jahreseinkommen bis 60.000 Euro und bis 9 Stunden Buchungszeit für einen Krippenplatz beträgt dann 68 Euro im Monat (heute: 354 Euro im Monat). Ersparnis: 286 Euro im Monat.

### ***Einkommenshöchstgrenze 80.000 Euro Brutto-Jahresgehalt***

Die reguläre Gebühr für den Besuch einer Kindertageseinrichtung wird erst ab einem Brutto-Jahreseinkommen von 80.000 Euro erhoben (heute: 60.000 Euro) – und liegt deutlich unter dem heutigen Betrag.

Beispiel: Die Gebühr für einen Krippenplatz für über 9 Stunden Buchungszeit bei über 80.000 Euro Brutto-Jahreseinkommen beträgt 162 Euro (heute: 421 Euro). Ersparnis: 259 Euro im Monat.

Die Gebührenstaffelung ist so optimiert, dass Familien mit Kindern aller Altersgruppen profitieren und aktuell könnten 30.088 Kinder eine Beitragsreduzierung bekommen.

### ***Drittes Kindergartenjahr für viele Kinder komplett beitragsfrei***

Das dritte Kindergartenjahr ist für alle Einkommensstufen bei einer täglichen Buchungszeit bis inklusive 6 Stunden vollständig gebührenfrei. Der Grund: Im Kindergartenjahr vor dem Eintritt der Schulpflicht gibt es pro Kind einen staatlichen Zuschuss von 100 Euro im Monat zum Elternbeitrag. Dieser staatliche Zuschuss deckt im neuen Modell die Besuchsgebühren aller Einkommensstufen bis 6 Stunden Buchungszeit komplett ab. In niedrigeren Einkommensstufen sind auch längere Buchungszeiten im dritten Kindergartenjahr komplett beitragsfrei.

Beispiel: Bei einer Buchungszeit von über 9 Stunden im dritten Kindergartenjahr kostet der Besuch bis 60.000 Brutto-Jahreseinkommen 75 Euro im Monat. Durch den staatlichen Zuschuss reduziert sich die Gebühr auf Null Euro. Aktuell beträgt die Gebühr 185 Euro abzüglich 100 Euro Zuschuss, also 85 Euro. Ersparnis: 85 Euro im Monat.

### ***Geschwisterermäßigung bleibt***

Das aktuelle gültige Modell der Geschwisterermäßigung hat sich in der Praxis und im Verwaltungsvollzug bewährt – Familien werden einheitlich und bestmöglich entlastet. Auch in der neuen Gebührenstruktur werden die Gebühren ab dem zweiten Kind gesenkt – allerdings gemäß der neuen Einkommensstaffelung um eine Einkommensstufe (und nicht mehr um

zwei). Ab dem dritten Kind muss keine Besuchsgebühr entrichtet werden. Die Regelung der Geschwisterermäßigung soll auch für die „Kooperative Ganztagsbildung“ gelten.

### **Kooperative Ganztagsbildung**

Zum Schuljahr 2018/19 ist an der Grundschule Pfanzeltplatz die „Kooperative Ganztagsbildung“ als Modellprojekt gestartet, für diese Betreuungsform werden Gebühren erhoben. Im Schuljahr 2019/20 soll es bayernweit bis zu 50 weitere Modellstandorte geben, davon bis zu zehn in München. Die aktuelle gültige Gebührentabelle der „Kooperativen Ganztagsbildung“ wird angepasst:

Beitragsfreiheit bis 50.000 Euro Brutto-Jahreseinkommen und Senkung der Beiträge. Volle Besuchsgebühr ab 80.000 Euro Brutto-Jahreseinkommen.

### **Landeshauptstadt München investiert 45,5 Millionen Euro im Jahr**

Im Jahr 2020 wird die gebührenfreie und -reduzierte Kindertagesbetreuung den städtischen Haushalt mit 45,5 Millionen Euro belasten.

Ausgehend von der aktuellen Belegung der städtischen Kindertageseinrichtungen ergeben sich für diese Einrichtungen jährlich Mindereinnahmen von rund 19,3 Millionen Euro jährlich. Für Kindertageseinrichtungen freier Träger, die an der Münchner Förderformel teilnehmen, errechnen sich für die Landeshauptstadt München Mehrkosten in Höhe von 26,5 Millionen Euro im Jahr – die Landeshauptstadt München gleicht den freien Trägern ihre Mindereinnahmen aus. Einsparungen bei der Wirtschaftlichen Jugendhilfe in Höhe von 300.000 Euro/Jahr können gegengerechnet werden – weil weniger Familien Anträge auf Unterstützung stellen werden.

Die neue Gebührenstruktur soll am 1. September 2019 in Kraft treten. Im Jahr 2019 beträgt die Belastung des Haushalts hierfür 15,268 Millionen Euro. Im Jahr 2020 liegt sie bei 45,5 Millionen Euro. Folglich will die Landeshauptstadt München in den Jahren 2019 und 2020 insgesamt für die gebührenfreie und gebührenreduzierte Kindertagesbetreuung rund 60 Millionen Euro investieren. Eine komplette Beitragsfreiheit ist nicht finanzierbar. Die Landeshauptstadt München müsste für eine komplette Beitragsfreiheit mit kompletter Kürzung der Betriebskostenzuschüsse durch den Freistaat rechnen. Die Ausgaben für komplette Beitragsfreiheit würden sich im Jahr auf 469 Millionen Euro belaufen.

### **Die Münchner Förderformel (MFF)**

Sie ist eine freiwillige Förderung von Kindertageseinrichtungen der Landeshauptstadt München mit einem Volumen von 160 Millionen Euro im Jahr. Im Rahmen der MFF kann die Landeshauptstadt München Vorgaben machen bei der Betreuung von Kindern, um die Ziele Bildungsgerechtigkeit, Chancengleichheit und insbesondere Entlastung der Familien zu erreichen. Die Münchner Förderformel wurde im Jahr 2011 eingeführt, damals nah-

men 41 Kindertageseinrichtungen teil. Bis heute hat sich die Zahl erhöht auf 864 Kindertageseinrichtungen erhöht.

An der Münchner Förderformel nehmen 214 Eltern-Kind-Initiativen und 310 Einrichtungen freier Träger mit insgesamt zirka 18.800 Kindern nicht teil. Momentan prüft das Referat für Bildung und Sport Möglichkeiten einer Elternbeitragsentlastung für Eltern-Kind-Initiativen, die im Rahmen des Münchner EKI-Modells gefördert werden.

Im EKI-Modell der Landeshauptstadt München sind keine Beitragsregelung und daher auch keine Beitragsobergrenzen festgelegt. Die Förderung besteht im Kern darin, dass die Landeshauptstadt München von Eltern-Kind-Initiativen 80 Prozent der Personal- und Mietkosten übernimmt. Im Jahr 2017 beliefen sich die freiwilligen Ausgaben der Landeshauptstadt München im Rahmen des EKI-Modells auf 10,8 Millionen Euro. Grundsätzlich können alle Kindertageseinrichtungen inklusive Elternvereinen die Förderung nach der Münchner Förderformel beantragen und damit eine Entlastung der Elternbeiträge erhalten. Bildungsgerechtigkeit ist erklärtes Ziel der Landeshauptstadt München. Deshalb wird langfristig angestrebt, dass möglichst viele Träger in die Münchner Förderformel einsteigen und auf diesem Wege möglichst alle Plätze umfasst sind und damit alle Kinder von den Regelungen profitieren können.

### **Ausblick**

Im Frühjahr 2019 soll dem Münchner Stadtrat eine weitere Beschlussvorlage vorgelegt werden – damit sollen u.a. die Kindertageseinrichtungssatzung und die Tagesheimsatzung angepasst werden. Etwa drei Jahre nach Beginn der neuen Beitragsregelung sollen mit einer Evaluation deren Wirkung auf Familien und Kinder und die Auswirkungen auf die Verwaltung überprüft werden. Dies wird dem Stadtrat zu gegebenem Zeitpunkt vorgelegt.

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „München hat hohe Lebenshaltungskosten – das spüren gerade Familien. Mein oberstes Ziel ist es, Familien mit geringen und mittleren Einkommen zu entlasten. Die beitragsfreie und gebührenreduzierte Kinderbetreuung ist dafür ein wichtiger Baustein.“

Bürgermeisterin Christine Strobl: „Ich freue mich, wenn mehr Familien Zugang haben zu einer pädagogisch hochwertigen Kinderbetreuung. Das ist ein wichtiger Beitrag zu Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit und ermöglicht Kindern aus verschiedensten Lebensumständen, teilzuhaben an Bildung und sinnstiftender Gemeinschaft.“

Stadtschulrätin Beatrix Zurek: „Der Ausbau der Kinderbetreuung in München schreitet zügig voran. Wir konnten die Zahl der Krippenplätze von 4.366 im Jahr 2000 auf 21.648 Plätze im Jahr 2018 steigern. Auch bei einer gebührenfreien und gebührenreduzierten Kinderbetreuung wird die Lan-

Landeshauptstadt München den Ausbau qualitativ hochwertiger Betreuungsplätze stetig vorantreiben.“

**Achtung Redaktionen:** Weitere Informationen finden sich online unter [www.muenchen.de/rbspresse](http://www.muenchen.de/rbspresse).

### **Schulterschluss im Kampf gegen Zweckentfremdung**

(5.10.2018) Das Sozialreferat der Landeshauptstadt München und das Finanzamt München werden ihre Zusammenarbeit im Kampf gegen die Zweckentfremdung von Wohnraum intensivieren. Insbesondere im Bereich der Ferienwohnungs-Vermietungen über die bekannten Portale besteht der Verdacht, dass viele Einnahmen ohne die notwendigen Steuererklärungen gemacht werden. Daneben wird in München seit einigen Jahren eine Vielzahl von Wohnungen gezielt ausschließlich dazu verwendet, Personen rechtswidrig unterzubringen, die sich zum Zweck einer medizinischen Behandlung in München aufhalten (sogenannter Medizintourismus). In solchen Fällen hat das Sozialreferat bereits mehrfach den gesetzlichen Bußgeldrahmen ausgeschöpft und in Einzelfällen sogar schon Ersatzzwangshaft beantragt.

Sozialreferentin Dorothee Schiwy: „Mit Hilfe dieser beiden speziellen Formen der Zweckentfremdung von Wohnraum erzielen einzelne Personen, die geltendes Recht ignorieren, hohe Einnahmen. Die Lasten spüren dann diejenigen, die in München eine bezahlbare Wohnung suchen. Mit hoher Wahrscheinlichkeit gehen in diesem Zusammenhang auch Steuereinnahmen in beträchtlicher Höhe verloren. Das Sozialreferat und das Finanzamt München haben hier ein gemeinsames Interesse, nämlich sicherzustellen, dass derartige kurzfristige Privatvermietungen von Wohnraum entdeckt, offengelegt und, wenn sie nicht legal sind, unterbunden werden.“

Daher wird das Sozialreferat künftig unter anderem alle Meldungen über vermutete illegale Zweckentfremdungen, die über die Meldeplattform [www-raum-fuer-muenchen.de](http://www-raum-fuer-muenchen.de) eingehen, an das Finanzamt München weiterleiten. Dort wird dann überprüft werden, ob die Einnahmen ordnungsgemäß versteuert werden oder ob gegebenenfalls ein Steuervergehen vorliegt.

### **„Let's do Moor“ – Konferenz zur Landschaftsentwicklung**

(5.10.2018) Das Bayerische Staatsministerium für Umwelt- und Verbraucherschutz und der Verein Dachauer Moos laden zusammen mit der Landeshauptstadt München am Montag, 8. Oktober, zur interkommunalen Konferenz „Let's do Moor“ ins Schloss Dachau, Kurfürst-Max-Emanuel-Platz 2, ein. „Let's do Moor“ spannt den Bogen vom Dachauer Moos über den Moorschutz in Bayern bis in die Alpenregion. Auf der Veranstaltung sollen neue Ideen für die Landschaftsentwicklung und den



Klimaschutz aufgezeigt werden, um gemeinsame Perspektiven zu entwickeln. Neben dem Bayerischen Staatsminister für Umwelt und Verbraucherschutz, Dr. Marcel Huber, sprechen Landrat Stefan Löwl (Landkreis Dachau) sowie die stellvertretende Landrätin des Landkreises München, Annette Ganssmüller-Maluche, Haimhausens Bürgermeister und Vorsitzender des Vereins Dachauer Moos, Peter Felbermeier, sowie Stadträtin Heike Kainz (CSU-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters. Teilnehmen werden außerdem weitere politische Vertreterinnen und Vertreter aus den Gemeinden des Dachauer Moooses sowie Fachleute aus Wissenschaft und Praxis und Bürgerinnen und Bürger aus der Region.

Aus den unterschiedlichen Blickwinkeln von Landwirten, Kulturschaffenden, Erholungssuchenden und des Naturschutzes werden Vielfalt und Wert des Dachauer Moooses beleuchtet, die Herausforderungen für das Dachauer Moos thematisiert und gemeinsame Ziele für die Landschaftsentwicklung benannt. Auf einem „Markt der Möglichkeiten“ werden Best Practice Beispiele für die interkommunale, aber auch interdisziplinäre Zusammenarbeit vorgestellt. Informieren kann man sich unter anderem über den Heideflächenverein Münchner Norden, die Tölzer Moorachse, den Regionalpark Rhein-Main oder den Salzburger Ökoflächenpool. Diese können neue und interessante Impulse für die gemeinsame Arbeit im Dachauer Moos liefern.

Der „Markt der Möglichkeiten“ leitet damit auch über vom Lokalen zum Bayern- und Alpenraumweiten. Diese Betrachtungsebenen stehen am Nachmittag im Mittelpunkt, wenn es um das Klimaschutzprogramm Bayern (KliP) geht. Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis berichten über die Rolle der Moore im Klimaschutzprogramm und stellen entsprechende Modellprojekte vor. Beispiele aus dem gesamten Alpenraum erweitern den Blick über Bayern hinaus. In einer Diskussionsrunde werden die Wege zur Umsetzung von Projekten zur Landschaftsentwicklung und zum Moor- und damit auch Klimaschutz aus unterschiedlicher Sicht betrachtet.

Die Veranstaltung im Schloss Dachau beginnt mit der Registrierung um 8.30 Uhr und klingt ab zirka 16.15 Uhr mit „Blumes kleinem Orchester“ sowie einer Führung durch die Ausstellung zum Fotowettbewerb „moosARTig“ aus. Sie wird unterstützt durch das EU-Projekt „LOS\_DAMA! - Landscape and Open Space Development in Alpine Metropolitan Areas“ der Landeshauptstadt München. Das vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung initiierte Europäische Pilotprojekt zur Freiraumentwicklung hat zum Ziel, die interkommunale Zusammenarbeit bei der Landschafts- und Freiraumentwicklung in den Stadtregionen des Alpenraums zu stärken. Weiterführende Informationen zum EU-Projekt LOS\_DAMA! gibt es im Internet unter [www.muenchen.de/los\\_dama](http://www.muenchen.de/los_dama) und [www.alpine-space.eu/](http://www.alpine-space.eu/)

[projects/los\\_dama/en/home](https://projects/los_dama/en/home), zum Verein Dachauer Moos unter [www.verein-dachauer-moos.de](http://www.verein-dachauer-moos.de). Die Broschüre „Eine grüne Infrastruktur für Europa“ der Europäischen Kommission kann unter [www.ec.europa.eu/environment/nature/ecosystems/docs/GI-Brochure-210x210-DE-web.pdf](http://www.ec.europa.eu/environment/nature/ecosystems/docs/GI-Brochure-210x210-DE-web.pdf) abgerufen werden.

(Siehe auch unter Terminhinweise)

### **Tagesbetreuungspersonen gesucht: Infoveranstaltungen im Oktober**

(5.10.2018) Die Kindertagespflege in Familien der Stadt München steht für individuelle Betreuung, Bildung und Erziehung der Tageskinder in familiärer Atmosphäre und kindgerechtem Umfeld. Unter allen Kinderbetreuungsangeboten ist die Kindertagespflege in Familien ein bedeutender Baustein, und die Münchner Tagesbetreuungspersonen leisten einen wichtigen Beitrag für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Für Interessierte an der Tätigkeit „Tagesbetreuungsperson in der Kindertagespflege in Familien“ bietet das Sozialreferat im Oktober folgende Infoveranstaltung an:

- Donnerstag 11. Oktober, Sozialbürgerhaus Mitte, Schwanthalerstraße 62, 9.30 bis 11.30 Uhr
- Donnerstag 25. Oktober, Sozialbürgerhaus Neuhausen/Moosach, Ehrenbreitsteiner Straße 24, 18 bis 20 Uhr

Der Raum ist am Veranstaltungstag im jeweiligen Sozialbürgerhaus ausgeschildert.

Das Sozialreferat der Stadt München ist kontinuierlich auf der Suche nach Personen, die Freude am Zusammensein mit Kindern haben und sich für die selbstständige Tätigkeit als Tagesbetreuungsperson interessieren. Wer bei sich zu Hause professionell selbst eines bis maximal fünf Kinder betreuen möchte, hat als Tagesbetreuungsperson die Möglichkeit dazu und kann dabei sogar seine Arbeitszeiten flexibel gestalten. Je nach individuellem Betreuungsangebot ergeben sich durch die Selbstständigkeit gute Verdienstmöglichkeiten.

Wer sich für diese verantwortungsvolle pädagogische Aufgabe interessiert, muss einen Mittelschulabschluss oder eine abgeschlossene Berufsausbildung und gute Deutschkenntnisse vorweisen. Bewerberinnen und Bewerber können sich über ein Qualifizierungsprogramm des Stadtjugendamtes München schulen und das Zertifikat des Bundesverbandes für Kindertagespflege „Qualifizierte Kindertagespflegeperson“ erwerben. Nach einer Eignungsüberprüfung der Person und der Räumlichkeiten erhält die Tagespflegeperson dann eine Pflegeerlaubnis nach § 43 SGB VIII.

Weitere Informationen unter Telefon 2 33-4 98 00 oder per E-Mail an [kinderbetreuung.soz@muenchen.de](mailto:kinderbetreuung.soz@muenchen.de) sowie unter [www.muenchen.de/kindertagespflege](http://www.muenchen.de/kindertagespflege).

Wichtiger Hinweis: Die Informationsveranstaltungen sind nur für Interessentinnen und Interessenten, die in München gemeldet sind. Interessierte Personen, die außerhalb von München wohnen, wenden sich für die Qualifizierung zur Tagesbetreuungspersonen an das jeweils zuständige Jugendamt / Landratsamt.

### Arbeitslosenquoten im September 2018

(5.10.2018) Die Sommerpause ist vorbei. Die Arbeitslosigkeit im **Agenturbezirk München** ist aus saisonalen Gründen gesunken. 36.216 Personen waren im September arbeitslos, das sind 1.313 weniger als im August. Die Arbeitslosenquote (alle Erwerbspersonen) lag bei 3,4 Prozent (August 3,6 Prozent).

#### Bayern:

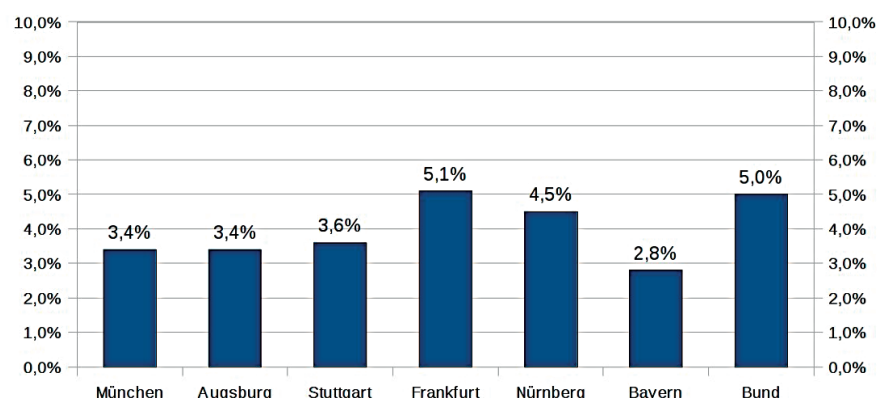
Die Zahl der Arbeitslosen ist mit 207.005 auf den niedrigsten Septemberwert seit 1991 gesunken. Das sind 10.272 Arbeitslose weniger als im Vormonat. Die Arbeitslosenquote verminderte sich auf 2,8 Prozent (August 2,9 Prozent).

#### Bund:

Die Zahl der Arbeitslosen ist im Zuge der einsetzenden Herbstbelegung im September um rund 94.000 auf 2,256 Millionen gesunken. In Westdeutschland waren 1,707 Millionen (4,7 Prozent), in Ostdeutschland 549.651 Personen (6,5 Prozent) arbeitslos. Die Arbeitslosenquote reduzierte sich um 0,2 Prozentpunkte auf 5,0 Prozent (August 5,2 Prozent).

### Arbeitslosenquote in deutschen Städten

September 2018 (Agenturbezirke)



### **Faszination 80er – Stadtbibliothek präsentiert RetroGamesWeek**

(5.10.2018) Warum tanzen so viele Menschen heute noch zu ABBA? Warum kennen – auch junge Menschen – die Songs und Filme der 80er Jahre? Was macht die damalige Mode, Konsumgüter oder auch Spiele zum Kult?

Der Faszination des Lebensgefühls der 80er Jahre widmet sich die Münchner Stadtbibliothek im Rahmen der RetroGamesWeek. Zusammen mit Christian Habermüller vom Computerarchiv München soll diesen Fragen nachgespürt werden am Mittwoch, 10. Oktober, 18 Uhr, in der Münchner Stadtbibliothek Am Gasteig, Forum, Rosenheimer Straße 5. Der Eintritt ist frei. Diskussion und Austausch mit dem Publikum sind ausdrücklich erwünscht.

Die RetroGamesWeek findet von Montag, 8., bis Dienstag, 16. Oktober, für alle Generationen statt und soll das Lebensgefühl der 1980er-Jahre in die Gegenwart bringen. So dürfen auch die im PIXEL, Raum für Medien, Kultur und Partizipation im Gasteig, ausgestellten 8-Bit Vintage Computer und Retro-Videogames-Konsolen bespielt werden – aktives gemeinsames Erleben inbegriffen.

Weitere Informationen unter [www.muenchner-stadtbibliothek.de/bibliotheken/stadtbib-am-gasteig/veranstaltungen/](http://www.muenchner-stadtbibliothek.de/bibliotheken/stadtbib-am-gasteig/veranstaltungen/) oder [www.retrogamesweek.de](http://www.retrogamesweek.de).

### **Veranstaltungen im NS-Dokumentationszentrum**

(5.10.2018) Das NS-Dokumentationszentrum, Max-Mannheimer-Platz 1, hat folgende Veranstaltungen im Programm:

- Am Mittwoch, 10. Oktober, 18.10 Uhr, lädt das NS-Dokumentationszentrum gemeinsam mit dem Zentralinstitut für Kunstgeschichte zu einer öffentlichen Abendveranstaltung mit Podiumsdiskussion im Rahmen des Austauschprogramms PREP ein. Der Anlass: Vom Montag, 8., bis Freitag, 12. Oktober, richtet das Zentralinstitut für Kunstgeschichte das „German / American Provenance Research Exchange Program for Museum Professionals“ (PREP) aus. Ziel des deutsch-amerikanischen Austauschprogramms ist es, ein Netzwerk von Expertinnen und Experten für die Erforschung der Herkunft von in der NS-Zeit verfolgungsbedingt entzogenem Kulturgut zu schaffen. Die Veranstaltung ist zweisprachig (Deutsch/Englisch). Der Eintritt ist frei.
- Unter dem Titel „Unsere vergessene Geschichte entdecken. Menschenrechte und Erinnerungskultur in Russland“ findet am Donnerstag, 11. Oktober, 19 Uhr, ein Vortrag mit Dr. Irina Scherbakowa statt. Ende der 70er Jahre begann die bekannte russische Journalistin und Historikerin, systematisch Tonbandinterviews mit Opfern des Stalinismus zu sammeln, seit 1991 forscht sie in den Archiven des KGB. Sie ist Mitglied der internationalen Nichtregierungsorganisation „Memorial“, die sich für

die historische Aufarbeitung der Verfolgung und die Anerkennung der Verfolgten in der ehemaligen Sowjetunion sowie den Schutz der Menschenrechte im heutigen Russland einsetzt. In ihrem Vortrag berichtet Scherbakowa über die aktuelle Situation in Russland sowie über den Umgang russischer Jugendlicher mit der Geschichte der eigenen Familie und des Heimatortes. Der Eintritt ist frei.

### **Vortrag an der MVHS: Dämmen mit nachwachsenden Rohstoffen**

(5.10.2018) Die Münchner Volkshochschule bietet in Kooperation mit dem Bauzentrum München eine Vortragsreihe mit dem Themenschwerpunkt „Bauen, Wohnen und Sanieren“ an. Am Mittwoch, 10. Oktober, 18.30 bis 19.30 Uhr, geht es in der Münchner Volkshochschule West in Pasing, Bäckerstraße 14, um das Thema „Dämmen mit nachwachsenden Rohstoffen“. Nur ein ausgewogenes Verhältnis von dämmenden und wärmespeichernden Materialien garantiert sowohl im Sommer wie im Winter ein angenehmes, gesundes Raumklima und einen geringen Energieverbrauch. Nachwachsende Rohstoffe – also Materialien wie Zellulosefasern, Holzweichfasern, Hanf, Stroh und Schafwolle – sind dafür besonders gut geeignet und sie sind darüber hinaus umweltfreundlich und oft sogar wiederverwertbar. Der Architekt und Baubiologe Christoph Bijok stellt die Vielzahl möglicher Materialien mit ihren jeweiligen Eigenschaften und Einsatzbereichen vor, damit das Haus gut und umweltbewusst gedämmt werden kann. Der Eintritt ist frei.

Nach dem Vortrag besteht die Möglichkeit zu einer individuellen Kurzberatung nach vorheriger Anmeldung bei der MVHS. Die Anmeldung ist zu den normalen Bedingungen der MVHS online, persönlich, telefonisch oder schriftlich möglich. Weitere Informationen unter [www.mvhs.de](http://www.mvhs.de).

### **AWM unterstützt Herbst-Ramadamas in München**

(5.10.2018) Im Oktober finden zahlreiche Ramadamas in Münchens Wäldern, Wiesen und Flussauen statt, an denen sich alle Münchnerinnen und Münchner beteiligen können.

Der AWM steuert zu den Aufräumaktionen Arbeitshandschuhe, Abfallsäcke, Container und einen Brotzeitzuschuss bei. Und er entsorgt alle gesammelten Abfälle kostenfrei.

Seit Jahren unterstützt der AWM Aufräumaktionen von Münchner Bürgerinnen und Bürgern, damit achtlos weggeworfene Plastiktüten, Dosen und Unrat vor und nach dem Winter entfernt werden.

„So ein Ramadama ist ein tolles Gemeinschaftserlebnis: Vereine, Initiativen, Schulen sowie verschiedene Gruppen räumen in München auf,“ sagt Kristina Frank, Kommunalreferentin und Erste Werkleiterin des AWM. „All diese Menschen übernehmen damit freiwillig Verantwortung für die Sau-

berkeit in ihrer Heimatstadt. Deshalb unterstützt der AWM dieses nachhaltige bürgerschaftliche Engagement zum Erhalt der Münchner Naherholungsgebiete sehr gerne.“

Die ersten von insgesamt zwölf Aktionen finden am kommenden Samstag, 6. Oktober, in Milbertshofen und der Nordhaide durch private Initiativen statt. Treffpunkte sind die Grundschule Hanselmannstraße 45 um 9.45 Uhr in Milbertshofen und um 11 Uhr am Brunnen des Mira-Einkaufszentrum an der Nordhaide.

Alle Ramadama-Termine sowie die genauen Uhrzeiten, Treffpunkte und weitere Angaben oder witterungsbedingte Terminänderungen zu den einzelnen Aktionen können auch beim Infocenter des AWM telefonisch unter 233-9 62 00 erfragt werden und sind unter [www.awm-muenchen.de/ramadama](http://www.awm-muenchen.de/ramadama) veröffentlicht.

Traditionell finden die Ramadama-Aktionen in den Herbstmonaten und nach der Schneeschmelze im Frühjahr statt. Der AWM unterstützt Vereine, Bürgerinitiativen, Schulen und Bezirksausschüsse bei Aufräumaktionen ab 20 Teilnehmern. Generell kann jede Gruppe mit mindestens 20 Teilnehmern eine Ramadama-Aktion organisieren und eine geeignete Grünfläche vorschlagen. Der AWM prüft in Zusammenarbeit mit dem Baureferat, ob die Fläche geeignet ist. Die Anmeldung muss mindestens vier Wochen vor der geplanten Aktion stattfinden.

## Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

### ***Dienstag, 9. Oktober***

- 9.00 Uhr Kinder- und Jugendhilfe-/Sozial-/Gesundheitsausschuss – Großer Sitzungssaal
- im Anschluss Kinder- und Jugendhilfe-/Sozialausschuss – Großer Sitzungssaal
- im Anschluss Kinder- und Jugendhilfeausschuss – Großer Sitzungssaal
- 14.30 Uhr Stadtentwässerungsausschuss – Großer Sitzungssaal
- ca. 14.45 Uhr Bauausschuss – Großer Sitzungssaal

### ***Mittwoch, 10. Oktober***

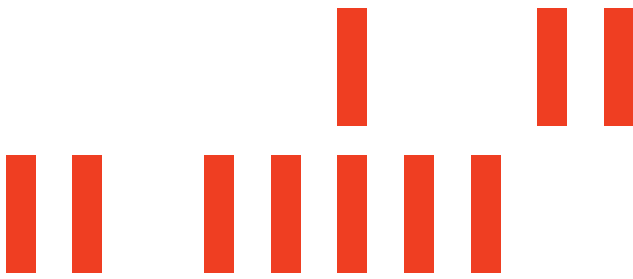
- 9.00 Uhr Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung/Kreisverwaltungsausschuss – Großer Sitzungssaal
- im Anschluss Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung/IT-Ausschuss – Großer Sitzungssaal
- im Anschluss Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung – Großer Sitzungssaal



14.30 Uhr Bildungs-/Sportausschuss – Kleiner Sitzungssaal  
im Anschluss Sportausschuss – Kleiner Sitzungssaal  
im Anschluss Bildungsausschuss – Kleiner Sitzungssaal

***Donnerstag, 11. Oktober***

9.30 Uhr Kommunalausschuss – Kleiner Sitzungssaal  
14.00 Uhr Kulturausschuss – Großer Sitzungssaal



# Baustellen aktuell

**Freitag, 5. Oktober 2018**

**Bodenseestraße / Aufseßer Platz (Neuaubing)**

Das Baureferat baut den Einmündungsbereich mit dem Aufseßer Platz und die Zufahrt zu den südlichen Gewerbebetrieben um und errichtet eine Lichtsignalanlage.

**Von 8. Oktober bis Ende November** ist in der Bodenseestraße eine Wechselverkehrsregelung mit Baustellenampel eingerichtet. Der Einmündungsbereich Aufseßer Platz ist gesperrt.

**Schleißheimer Straße / Frankfurter Ring (Milbertshofen)**

Das Baureferat führte Anpassungsarbeiten an der Randsteinführung durch und erneuert nun in Nacharbeit den Fahrbahnbelag in der Schleißheimer Straße.

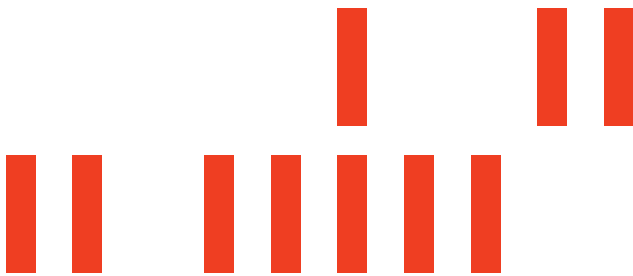
**Von 9. bis 12. Oktober ist von 20 bis 6 Uhr** im Zuge der Schleißheimer Straße in beiden Richtungen jeweils das Fahrspurangebot stark eingeschränkt. Im Zuge des Frankfurter Rings - Moosacher Straße entfällt in beiden Richtungen jeweils die rechte Fahrspur.

**Aidenbachstraße / Kistlerhofstraße (Obersendling)**

Die Stadtwerke führen im östlichen Kreuzungsbereich Arbeiten am Gas-hochdruckleitungsnetz durch.

**Von 8. Oktober bis Anfang November** ist die Aidenbachstraße in beiden Richtungen von jeweils zwei auf eine Geradeausspur reduziert und in Richtung stadteinwärts ist das Rechtsabbiegen in die Kistlerhofstraße nicht möglich. In der Kistlerhofstraße entfällt in Fahrtrichtung Westen die Linksabbiegemöglichkeit in die Aidenbachstraße.





### **John-F.-Kennedy-Brücke – Isarring (Schwabing / Bogenhausen)**

Das Baureferat führt Instandhaltungsarbeiten in Nachtarbeit auf dem Brückenbauwerk durch.

**Von Montag, 8. Oktober / 22.00 Uhr bis Dienstag, 9. Oktober / 5.50**

**Uhr** ist der Isarring in Fahrtrichtung Osten ab der Ifflandstraße gesperrt.

**Von Mittwoch, 10. Oktober, bis Freitag, 12. Oktober, ist jeweils von 22.00 Uhr bis 5.30 Uhr** der Isarring in Fahrtrichtung Westen ab dem Effnerplatz gesperrt.

Die Umleitung erfolgt in beiden Richtungen über die Max-Joseph-Brücke.

### **Lindwurmstraße / Sendlinger-Tor-Platz / Müllerstraße (Altstadt)**

Die Stadtwerke führen eine Erneuerung der Straßenbahngleise zwischen Sendlinger-Tor-Platz und Pestalozzistraße durch.

**Von 8. Oktober bis Ende November** werden in mehreren aufeinander folgenden Bauphasen die Gleise über die Lindwurmstraße erneuert.

Dabei bleibt das derzeit vorhandene Fahrspurangebot in der Lindwurmstraße / Sendlinger-Tor-Platz erhalten, die Fahrbahnen sind je nach Baufortschritt stark verschwenkt.

Die Müllerstraße ist zwischen Pestalozzistraße und Thalkirchner Straße gesperrt.



# Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 5. Oktober 2018

## **Baustelle Sendlinger Tor; Straßensperrungen auf Nachtstunden verschieben**

Antrag Stadtrat Manuel Pretzl (CSU-Fraktion) vom 29.3.2018

## **Wie sieht die Kooperation von Philips mit dem Städtischen Klinikum München aus?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider und Tobias Ruff (ÖDP) vom 24.8.2018

### **Baustelle Sendlinger Tor; Straßensperrungen auf Nachtstunden verschieben**

Antrag Stadtrat Manuel Pretzl (CSU-Fraktion) vom 29.3.2018

#### **Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle:**

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.

Ihr an das Kreisverwaltungsreferat gerichteter Antrag hat die Verlegung von Straßensperrungen auf Nachtstunden bei der Baustelle Sendlinger Tor zum Ziel.

Das Kreisverwaltungsreferat als Straßenverkehrsbehörde trifft Maßnahmen auf öffentlichem Verkehrsgrund nach den Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung. Der Vollzug der Straßenverkehrsordnung ist eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist rechtlich nicht möglich.

Ich erlaube mir daher, Ihren Antrag in Abstimmung mit dem Oberbürgermeister auf dem Schriftwege zu beantworten.

Die Münchner Verkehrsgesellschaft saniert und modernisiert den U-Bahnhof Sendlinger Tor, wofür auch oberirdisch im gesamten Bereich des Sendlinger-Tor-Platzes Baufelder einzurichten sind. Im Zuge des Baufortschritts müssen diese oberirdischen Baufelder in mehreren Hauptbauphasen immer wieder mal örtlich verlegt werden. Der Termin für diese Verkehrsumlegungen richtet sich dabei nach dem unterirdischen Baufortschritt.

Aufgrund der Komplexität und Größe des Kreuzungsbereichs Sendlinger-Tor-Platz und der umfangreichen zu veranlassenden Änderungen erfordern Verkehrsumlegungen in diesem Ausmaß eine Vielzahl an verschiedenen Arbeitsschritten (z.B. Änderung der Lichtsignalanlage, Markierungs- und Beschilderungsänderungen, Anpassung der Baustellenabsicherung an die neuen Verkehrsführungen, gegebenenfalls bauliche Anpassung von Fahrbahnprovisorien). Darüber hinaus ist es zwingend erforderlich, dass bestimmte Arbeiten nur in einer festen zeitlichen Abfolge durchgeführt werden können und zeitlich auf einander abgestimmt werden müssen. So können zum Beispiel Markierungsarbeiten für die Festlegung neuer Verkehrsführungen nur schrittweise und in enger Abstimmung mit der Umset-

zung von Signalmasten sowie der Anpassung des Absicherungsmaterials erfolgen. Aufgrund dieser Rahmenbedingungen wird für die Verkehrsumlegung einer Hauptbauphase eine Arbeitsdauer von ca. 13 Stunden benötigt. Dies hat zur Folge, dass auch bei einer zeitlichen Verlegung zur Nachtzeit je nach Beginn der Maßnahme auf jeden Fall entweder die morgendliche oder abendliche Hauptverkehrszeit von den Arbeiten betroffen wäre. Auch können Störungen nicht sicher ausgeschlossen werden und somit die verkehrlichen Beeinträchtigungen weiter in den Tag hineinreichen. Ein Unterbrechen bzw. Unterteilen der Arbeiten ist nach Abschaltung der Ampelanlage nicht mehr möglich.

Weiterhin werden verschiedene Behörden, wie das Kreisverwaltungsreferat, das Baureferat und die Polizei für die Verkehrsumlegungen benötigt, die durch die Verlegung zur Nachtzeit einen zusätzlichen Aufwand hätten. Beispielsweise erfordert die notwendige Ampelabschaltung eine Regelung der Kreuzung durch die Polizei, die grundsätzlich geplante vorhersehbare Einsätze nachts ablehnt. Die Erfahrung zeigt, dass es bereits bei Ausführung der Arbeiten tagsüber schwierig ist, einvernehmliche Termine mit allen Beteiligten abzustimmen. Die Personaldisposition erfordert lange Vorläufe, die aufgrund der Witterungsabhängigkeit nicht zwingend eingehalten werden können.

Darüber hinaus gehen nächtliche Arbeiten durch das Abfräsen der vorhandenen Fahrbahnmarkierungen mit starker Lärmbelästigung einher und sind überdies durch den vorliegenden Planfeststellungsbeschluss nicht abgedeckt. Aufgrund der zu erwartenden deutlichen Überschreitung der Schallgrenzwerte wäre auch nicht mit einer Änderung des Beschlusses zu rechnen.

Schlussendlich finden die Arbeiten, vor allem der Umbau der Ampelanlagen durch das Baureferat, im Nahbereich der Trambahn und der sich dort befindlichen Oberleitung statt. Die Erkennbarkeit der stromführenden Leitungen ist in der Dunkelheit für Arbeiten in der Nähe der Oberleitung nicht ausreichend. Bei Nachtarbeit können Sicherheitsmindestabstände zu stromführenden Leitungen unterschritten und damit sowohl lebensgefährliche Berührungen als auch Beschädigungen an der Oberleitung nicht ausgeschlossen werden. Aus Gründen der Arbeitssicherheit und eines störungsfreien Straßenbahnbetriebs können in diesem Fall die Arbeiten an der Lichtsignalanlage und der Straßenbeleuchtung in der Nacht nicht ausgeführt werden.

Somit wäre bei einer Verkehrsumlegung zur Nachtzeit für die durchzuführenden Arbeiten eine Abschaltung der Tram-Oberleitung mit entsprechen-



der Einstellung des gesamten Trambahnbetriebs am Sendlinger Tor erforderlich. Da es sich in diesem Bereich um eine Straßenbahnhauptstrecke handelt, ist nach Aussage der Stadtwerke München GmbH eine temporäre Stromabschaltung der Oberleitungen auch in den Nachtstunden nicht möglich.

Aus den obengenannten Gründen können beim Bauvorhaben Sendlinger-Tor-Platz die Verkehrsumlegungen auch zukünftig nicht zur Nachtzeit durchgeführt werden.

Ich bitte, von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

**Wie sieht die Kooperation von Philips mit dem Städtischen Klinikum München aus?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider und Tobias Ruff (ÖDP) vom  
24.8.2018

**Antwort Stadtkämmerer Dr. Ernst Wolowicz:**

In Ihrer Anfrage haben Sie folgenden Sachverhalt zugrunde gelegt:

*„In der Ärzte Zeitung online vom 7. Juni 2018 (Springer Medizin Verlag GmbH) wird berichtet, dass der niederländische Philips-Konzern eine ‚Millionen-Partnerschaft‘ beginnt mit dem Städtischen Klinikum München. Da dies im Stadtrat bisher noch nicht diskutiert wurde, bitte ich um die Beantwortung der folgenden Fragen:“*

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen haben wir die Geschäftsführung der Städtisches Klinikum München GmbH (StKM) befragt und folgende Antworten erhalten:

**Frage 1:**

*„Ab wann soll die Kooperation beginnen? Welchen Umfang hat die Kooperation im Detail?“*

**Antwort:**

Die Kooperation begann nach Vertragsunterzeichnung mit Wirkung zum 1. Juli 2018.

Die Kooperation umfasst die Erneuerung und die Bewirtschaftung aller aktuell in der Kliniken der StKM eingesetzten 301 bildgebenden medizintechnischen Systeme im Zeitraum 2018 - 2025. Dies sind im Detail 301 Geräte der nachfolgenden Verfahrensgruppen einschließlich 164 Ultraschallgeräte:

- Angiographie
- Computertomographie
- PET – Computertomographie
- Gammakamera
- Herzkatheterlabor
- Kernspintomographie
- Knochendichtemessgeräte
- Lithotripter zur Extrakorporalen Stoßwellenlithotripsie
- Mammographie
- Röntgenaufnahme und -durchleuchtung
- Röntgenaufnahme mobil und -durchleuchtung mobil

- Röntgenspeicherfolien
- Ultraschallgeräte

Die vertraglichen Vereinbarungen sehen eine bedarfsgerechte, an den Zielen der Sanierungsumsetzung orientierte Ausstattung von künftig 242 Geräten (davon künftig 149 Ultraschallgeräte) in den vorstehend genannten Verfahrensgruppen vor.

**Frage 2:**

*„Welche Vorteile hat Philips, welche Vorteile hat das Städtische Klinikum?“*

**Antwort:**

Die Vorteile bei Philips umfassen die Reduzierung der Vertriebsaufwendungen sowie die Reduzierung der sog. Accountbetreuung der Städt. Kliniken. Darüber hinaus entfallen Aufwendungen zur Teilnahme an partikularen öffentlichen Ausschreibungen und Vergaben. Alle vertraglich vereinbarten und inhaltlich definierten Dienstleistungen im Rahmen der medizintechnischen Bewirtschaftung sind über den Zeitraum einer Dekade fix definiert und für Philips kalkulierbar. Philips kann während der Vertragslaufzeit medizintechnische Innovationen zur Effizienzsteigerung und zur Verbesserung der patientenbezogenen Diagnosequalität einsetzen.

Die Vorteile für die StKM liegen in der garantierten Reduzierung der Gesamtkosten zur Bereitstellung und Bewirtschaftung aller Geräte im Leistungsbereich Bildgebender Medizinprodukte. Der zu 60% deutlich über zehn Jahre alte Medizingerätebestand kann durch die gesamthafte Vergabe nun mit hoher Geschwindigkeit nach und nach erneuert werden – ohne partikulare Ausschreibungs- und Vergabeverfahren, die damit verbundenen Verwaltungs- und Transaktionskosten insbesondere für Einkauf, Medizintechnikplanung und Investitionscontrolling entfallen. Die schnelle Verfügbarkeit von moderner und bedarfsgerechter Medizintechnik hilft unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei der Patientenversorgung. Die einheitliche Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter reduziert die Aufwendungen der Aus- und Fortbildung, erlaubt einen standortübergreifenden Informationsaustausch und entschärft damit den steigenden Fachkräftemangel.

**Frage 3:**

*„Wurde diese Kooperation in Höhe von 50 Mio. Euro im Stadtrat bekannt gegeben? Hat sich zumindest der Aufsichtsrat mit Chancen und Risiken des Vertrags befasst?“*

**Antwort:**

Die Kooperation wurde im Finanzausschuss am 16.5.2017 und in der Vollversammlung des Stadtrats am 17.5.2017 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 08310) bekannt gegeben und das Vergabeverfahren genehmigt.

Der Aufsichtsrat hat sich am 11.7.2017 sowie am 16.3.2018 mit der Innovationspartnerschaft befasst. Am 13.7.2018 wurde er über das finale Ergebnis des Vergabeverfahrens sowie der Vergabeempfehlung an die Fa. Philips in Kenntnis gesetzt.

**Frage 4:**

*„Da in einer Fachzeitschrift bereits berichtet wurde, bitte ich um eine detaillierte Darstellung der Vertragsinhalte in einer öffentlichen Vorlage.“*

**Antwort:**

Die Vertragsinhalte beziehen sich im Detail insbesondere auf

- Zweck der Innovationspartnerschaft
- Vertragsgegenstand
- Verhältnis fest vereinbarte und optionale Leistungen, der Technologie – Roadmap sowie die Variabilität der Leistungsvolumina
- Bestpreisregelungen, Leistungszulagen und Garantieverprechen
- Rechte und Pflichten der Innovationspartner
- Beschaffungs- und Bewirtschaftungsbudget und dessen Abrechnung
- Verbindlichkeit von Beratungsleistungen in Hinblick auf Effizienzpotentiale gemäß Angebot
- Medical Board, Projektarbeitsgruppen
- Leistungsumfang Medizintechnik und Leistungsklassen
- Geräte- und Softwareinnovationen
- Beschaffungseinzelabrufe
- Erwerbs- und Vergütungsmodelle
- Installation, Inbetriebnahme, bauliche Leistungen
- Veräußerungen des Altbestands
- Abnahme der Medizintechnik
- Vertragsstrafen
- Mängelansprüche und Verjährung
- Lieferung von Software zur Bildverarbeitung und Dosismanagement
- Lizenzmodelle
- Integration der Medizintechnik
- Fehlerklassen im Rahmen der Software-Integration
- Abnahme der Software-Integration
- Bewirtschaftung (Instandsetzung, Wartung, Inspektion, Optimierung)



- Verfügbarkeitsgarantien
- Notfallkonzepte, Ersatzvornahmen
- Instandhaltung
- Projektleitung
- Mitwirkungspflichten StKM
- Schulungen
- Beratungsleistungen
- Vergütung
- Sonstige Regelungen

**Zu Ziff. 5**

*„Da mit diesem Vertrag eine mehrjährige Bindung an einen Konzern mit einem hohen Kostenvolumen verbunden ist, bitte ich um eine (ggf. nicht-öffentliche) Bekanntgabe des vollständigen Vertrages im Gesundheitsausschuss.“*

**Antwort zu Ziff. 5:**

Zuständiges Gremium für die Angelegenheiten der StKM ist der Finanzausschuss bzw. die Vollversammlung des Stadtrats. Der Finanzausschuss bzw. die Vollversammlung waren im Rahmen ihrer Zuständigkeit bereits befasst (siehe Antwort zu Frage 3.). Im Finanzausschuss am 16.10.2018 bzw. in der Vollversammlung am 24.10.2018 wird im Rahmen des Beteiligungsberichts StKM zur Innovationspartnerschaft berichtet. Eine Bekanntgabe des vollständigen Vertragswerks ist nicht vorgesehen, da der Vertragsabschluss operatives Geschäft der Geschäftsführung der StKM betrifft.

Ich möchte Sie um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen bitten und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Freitag, 5. Oktober 2018

## **Wahllokale im Stadtviertel belassen.**

### **Warum müssen Waldperlacher in Neuperlach wählen?**

Anfrage Stadträtin Anja Burkhardt (CSU-Fraktion)

## **Grün statt grau – Gewerbeflächen im Wandel I**

### **Management von Gewerbegebieten und -flächen: Gewerbeflächen umstrukturieren statt neu ausweisen, Wohn- und Arbeitsraum schaffen, Grünflächen schützen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Gülseren Demirel, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch, Sabine Krieger, Hep Monatzeder und Sabine Nallinger (Fraktion Die Grünen – rosa liste)

## **Grün statt grau II**

### **Neue Gewerbeflächen nur noch im Erbbaurecht!**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Gülseren Demirel, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch, Sabine Krieger, Hep Monatzeder und Sabine Nallinger (Fraktion Die Grünen – rosa liste)

## **Grün statt grau III**

### **Neues Vergabeverfahren für städtische Gewerbeflächen: wirtschaftliche und ökologische und soziale Aspekte berücksichtigen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Gülseren Demirel, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch, Sabine Krieger, Hep Monatzeder und Sabine Nallinger (Fraktion Die Grünen – rosa liste)

## **Grün statt grau IV**

### **Gewerbehofprogramm intensivieren**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Gülseren Demirel, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch, Sabine Krieger, Hep Monatzeder und Sabine Nallinger (Fraktion Die Grünen – rosa liste)

## **Grün statt grau V**

### **Einstellen von Messeauftritten der Landeshauptstadt München bei internationalen Immobilienmessen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Gülseren Demirel, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch, Sabine Krieger, Hep Monatzeder und Sabine Nallinger (Fraktion Die Grünen – rosa liste)

## **Wie geht es mit der Seilbahnidee am Frankfurter Ring weiter?**

Anfrage Stadtrat Andre Wächter (Liberal-Konservative Reformer)

Stadträtin Anja Burkhardt

## **ANFRAGE**

05.10.2018

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

### **Wahllokale im Stadtviertel belassen. Warum müssen Waldperlacher in Neuperlach wählen?**

Das traditionelle Wahllokal bei öffentlichen Wahlen ist in Waldperlach die Grundschule an der Gänselieselstraße. Bei der diesjährigen Landtags- und Bezirkstagswahl muss aufgrund der stetig wachsenden Bevölkerung Waldperlachs ein Teil der Bevölkerung im Heinrich-Heine-Gymnasium in Neuperlach die Stimme abgeben. Bei der Bundestagswahl 2017 musste ein Teil in die Wilhelm-Röntgen-Realschule nach Neuperlach.

Das Abstimmen aller Waldperlacher sollte an der örtlichen Grundschule, die auch die notwendigen Raumkapazitäten bietet, möglich sein. Die Stadt München sollte die Stimmabgabe für jeden einzelnen Bürger so einfach wie möglich gestalten, um somit dem Ziel einer regen Wahlbeteiligung näher zu kommen.

Mit dieser Maßnahme der Verlegung einiger Wahlberechtigter nach Neuperlach wird dieses Ziel jedoch konterkariert. Von Waldperlach in den angrenzenden Stadtteil Neuperlach gibt es keinen fließenden Übergang. Die beiden Stadtteile sind durch einen Grünzug, daran anschließende landwirtschaftlich genutzte Flächen und ein darauf folgendes Industriegebiet in Richtung Neuperlach, voneinander räumlich getrennt. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist das Wahllokal in Neuperlach nur umständlich durch einmal Umsteigen mit dem Bus erreichbar. Die Hälfte der Strecke muss zu Fuß zurückgelegt werden.

Darüber hinaus verbinden die Schülerinnen und Schüler der Grundschule an der Gänselieselstraße zudem die Wahl immer mit einer Begleitausstellung am Wahltag, begleiten ihre Eltern und Großeltern ins Wahllokal, um die Ausstellung zu präsentieren und werden zugleich an das Bürgerrecht der freien und geheimen Wahl herangeführt.

Die Möglichkeit der Beantragung eines Wahlscheines, die wiederum die Stimmabgabe in Waldperlach ermöglichen würde, wird aufgrund des zusätzlichen Aufwandes (Beantragung etc.) nicht für ein geeignetes Mittel gehalten.

Ich frage daher den Oberbürgermeister:

1. Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit in Waldperlach ein fünfter Wahlbezirk eingerichtet werden kann?
2. Wir bitten außerdem zu prüfen, wie die Stimmabgabe aller Waldperlacher in Waldperlach ermöglicht werden kann.

Initiative:  
Anja Burkhardt  
Stadträtin

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus



München, den 05.10.2018

## **Grün statt grau – Gewerbeflächen im Wandel I**

### **Management von Gewerbegebieten und -flächen: Gewerbeflächen umstrukturieren statt neu ausweisen, Wohn- und Arbeitsraum schaffen, Grünflächen schützen**

#### **Antrag**

Die LH München weist keine neuen Flächen für Gewerbe auf bisher unversiegelten Flächen aus. Stattdessen erstellt sie Planungen zur Umstrukturierung und Nachverdichtung vorhandener Gewerbeflächen, um diese effizienter zu nutzen. Dabei gilt es besonders das große Flächenpotential bisheriger Verkehrsflächen zu nutzen.

Gleichzeitig ist bei den Planungen für die Umstrukturierung und Nachverdichtung zu prüfen, inwieweit vorhandene Gewerbeflächen städtebaulich aufgewertet werden und zusätzlich neuen Wohnraum in sogenannten urbanen Gebieten bieten können.

Um diese Aufgaben leisten zu können, wird ein aktives Management von Gewerbeflächen flächendeckend und nicht nur punktuell als zentraler Bestandteil der Münchner Flächenpolitik eingeführt.

#### **Begründung:**

Fläche ist kostbar. Im wachsenden München brauchen wir bezahlbaren Wohnraum, soziale Infrastruktur und wir brauchen unsere Grünflächen für die Erholung, die Artenvielfalt und fürs Klima. Doch gerade im Gewerbe wird mit Fläche oft viel zu verschwenderisch umgegangen. Deshalb muss der Fokus bei der Suche nach Gewerbeflächen ganz klar auf die Umstrukturierung von Gewerbegebieten, aber auch von einzelnen Gewerbeflächen gelegt werden. Das Potential dafür ist in München vorhanden: Zahlreiche ausgewiesene ältere Gewerbegebiete brauchen eine Frischzellenkultur – z.B. der Euroindustriepark, Obersendling, Neumarkter Straße, Am Moosfeld und Perlach Süd. Die bestehenden Strukturen sind teils nicht mehr konkurrenzfähig oder verbrauchen wertvolle Flächen durch eingeschossige Gebäude und riesige Parkplätze. Eingeschossige, großflächige Einzelhändler wie Discounter oder Baumärkte mit ihren überdimensionierten Parkplätzen finden sich in der ganzen Stadt. Dem muss entgegengewirkt werden. Der Bedarf an Gewerbe ist dementsprechend vorrangig auf bereits bestehenden Gewerbeflächen zu befriedigen (sogenanntes Gewerbeflächenrecycling) und auf einen optimierten Umgang mit der Fläche ist zu achten. Dabei ist sogar eine städtebauliche Aufwertung und Schaffung neuen Wohnraums möglich. Mit Wohnen verträgliches Gewerbe bereichert die Erdgeschosse von neuen urbanen Gebieten, wie sie z.B. im neuen Wohnungsbaugebiet der ehemaligen Bayernkaserne entstehen. Allgemeine Grünflächen, Parkanlagen, Waldflächen, Parks, ökologische Vorrangflächen und ausgewiesene Grünzüge

müssen für Gewerbe tabu sein.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

**Fraktion Die Grünen – rosa liste**

Initiative:

Katrin Habenschaden

Herbert Danner

Paul Bickelbacher

Sabine Krieger

Anna Hanusch,

Gülseren Demirel

Hep Monatzeder,

Anja Berger

Sabine Nallinger

Mitglieder des Stadtrates

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus



München, den 05.10.2018

## Grün statt grau II

### Neue Gewerbeflächen nur noch im Erbbaurecht!

#### Antrag

Die Landeshauptstadt München vergibt neue Gewerbeflächen nur noch im Erbbaurecht.

#### Begründung:

Bereits 2017 hat der Stadtrat beschlossen, Grundstücke vorrangig im Erbbaurecht zu vergeben. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft (RAW) und das Kommunalreferat wurden beauftragt für die Vergabe von Gewerbegrundstücken im Erbbaurecht eine Prüfung vorzunehmen und einen Lösungsvorschlag zu erarbeiten. Das ist bisher nicht passiert oder zumindest dem Stadtrat noch nicht vorgestellt worden. Seitdem wird bei Vergabebeschlüssen das Erbbaurecht genannt, doch zu oft nicht als Beschluss umgesetzt. Deshalb ist nun eine klare Regelung für die Vergabe von Gewerbegrundstücken notwendig. Anders kann die Landeshauptstadt (LH) München kein ausgewogenes Gewerbeflächenportfolio mit Flächen unterschiedlicher Größe und Lage aufbauen, um den Bedürfnissen unterschiedlicher Gewerbe Rechnung zu tragen. Um dies langfristig sicher zu stellen, kann die LH München auf keine Flächen mehr dauerhaft verzichten. Deshalb ist die ausschließliche Vergabe von Gewerbeflächen im Erbbaurecht der notwendige Schritt. Bei einer Vergabe im Erbbaurecht fallen die Flächen nach einer Betriebsaufgabe an die LH München zurück und gehen nicht in den freien Markt über.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

#### Fraktion Die Grünen – rosa liste

Initiative:

Katrin Habenschaden, Herbert Danner, Paul Bickelbacher, Sabine Krieger, Anna Hanusch, Gülseren Demirel, Hep Monatzeder, Anja Berger, Sabine Nallinger

Mitglieder des Stadtrates

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus



München, den 05.10.2018

## Grün statt grau III

### Neues Vergabeverfahren für städtische Gewerbeflächen: wirtschaftliche und ökologische und soziale Aspekte berücksichtigen

#### Antrag

Das Vergabeverfahren für städtische Gewerbeflächen wird in Hinblick auf die Vergabekriterien überarbeitet. Die Zielrichtung der Überarbeitung orientiert sich an einer ausgewogenen Wertung von wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Kriterien der Unternehmen. Sie orientiert sich an der Nachhaltigkeitsrichtlinie der EU von 2017<sup>1</sup>, an derzeit existierenden nachhaltigen Wirtschaftsformen wie B-Corp-Unternehmen<sup>2</sup>, Genossenschaften und der Gemeinwohl-Ökonomie.

Das Innovationspotential von Unternehmen im Bereich Ökologie, Technologie und/oder bei Arbeitsstrukturen und Arbeitszeitmodellen wird bei der Vergabe im Faktor Wirtschaftskraft berücksichtigt, entsprechende Bewertungskriterien hierfür werden entwickelt. In den Faktor Arbeitsmarkt werden neben Arbeitsplatzdichte und Anzahl der Ausbildungsplätze auch Gleichstellungs- und sozialpolitische Instrumente der Unternehmen einbezogen.

#### Begründung:

Politik ist dem Gemeinwohl verpflichtet. Der Gedanke des Gemeinwohls findet sich in der bayerischen Verfassung wieder. Im Art.151 der Bayerischen Verfassung heißt es „Die gesamte wirtschaftliche Tätigkeit dient dem Gemeinwohl...“ Eine Studie der Bertelsmann-Stiftung ergab, dass sich 88 % der deutschen Bevölkerung eine nachhaltigere und sozialverträglichere Wirtschaftsform wünschen würden.<sup>3</sup> Deshalb liegt es nahe, dass die Landeshauptstadt (LH) München Unternehmen, die sich einer nachhaltigeren Wirtschaftsweise verpflichten, bevorzugt Flächen zur Verfügung stellt. Die derzeitigen Vergabekriterien und vor allem die derzeitige Vergabepaxis, spiegeln das noch zu wenig wider. Deshalb ist es an der Zeit die Vergabekriterien der LH München aus dem Jahre 2011 zu überarbeiten.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

---

<sup>1</sup> Seit 2017 verpflichtet die EU neue Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeiter\*innen in ihren Rechenschaftsberichten ihre Strategien, Risiken und Ergebnisse in Bezug auf Umwelt-, Sozial-, und Arbeitnehmerbelange, Achtung der Menschenrechte, Bekämpfung von Korruption und Bestechung sowie Diversität in den Leitungsorganen offen zu legen (EU directive on „non-financial reporting“).

<sup>2</sup> <https://bcorporation.net/about-b-corps>

<sup>3</sup> <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/presse/pressemitteilungen/pressemitteilung/pid/umfrage-buerger-wollen-kein-wachstum-um-jeden-preis/>



## **Fraktion Die Grünen – rosa liste**

Initiative:

Katrin Habenschaden

Herbert Danner

Paul Bickelbacher

Sabine Krieger

Anna Hanusch

Gülseren Demirel

Hep Monatzeder

Anja Berger

Sabine Nallinger

Mitglieder des Stadtrates

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus



München, den 05.10.2018

## Grün statt grau IV

### Gewerbehofprogramm intensivieren

#### Antrag

Die Landeshauptstadt (LH) München intensiviert ihr erfolgreiches Gewerbehofprogramm und identifiziert und plant weitere geeignete Standorte für neue Gewerbehöfe sowohl in bestehenden Stadtvierteln als auch in Neubaugebieten. Die Investitionszuschüsse, die für die Errichtung der neuen Gewerbehöfe nötig sind, übernimmt die LH München wie im bisherigen Programm und stellt die dafür benötigten Haushaltsmittel zur Verfügung.

#### Begründung:

Das Gewerbeflächenprogramm der LH München bietet der Stadt ein optimales Steuerungsinstrument. Es fördert gerade kleinere und mittlere Unternehmen in ihren Anfangsjahren, bietet Planungssicherheit durch langfristige Verträge zu kostengünstigen Konditionen und eine flächenoptimierte Antwort für die Bedürfnisse des Kleingewerbes, das häufig mit Wohnen aus Emissionsgründen wie Lärm u.a. nicht verträglich ist. Derzeit gibt es in München acht Gewerbehöfe, die 450 Betrieben einen Arbeitsraum mit insgesamt 98.000 qm Fläche zur Verfügung stellen. Der neunte Gewerbehof in München Nord soll 2019 eröffnet werden. Am 6. Februar 2018 wurde die Fortschreibung des Gewerbehofprogramms im Stadtrat beschlossen. Doch da der Bedarf an Gewerbefläche laut dem Referat für Arbeit und Wirtschaft (RAW) als sehr hoch bezeichnet wird, Fläche aber immer teurer und knapper wird, ist eine weitere Intensivierung dieses Programms im Bestand und Neubaugebieten notwendig.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

### Fraktion Die Grünen – rosa liste

#### Initiative:

Katrin Habenschaden, Herbert Danner, Paul Bickelbacher, Sabine Krieger, Anna Hanusch, Gülseren Demirel, Hep Monatzeder, Anja Berger, Sabine Nallinger

#### Mitglieder des Stadtrates

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus



München, den 05.10.2018

## Grün statt grau V

### Einstellen von Messeauftritten der Landeshauptstadt München bei internationalen Immobilienmessen

#### Antrag

Die Landeshauptstadt München stellt ihre Messeauftritte bei internationalen Immobilienmessen ein.

#### Begründung:

Solange die LH München im momentanen Ausmaß als Wirtschaftsstandort, Wissensstandort und Arbeitsplatz gefragt ist, sieht sie von Auftritten auf internationalen Immobilienmessen ab, auf denen sie explizit für den Wirtschaftsstandort München und mit der Vergabe von Gewerbeflächen wirbt. Dadurch wird der Flächenmarkt in München nur immer weiter angeheizt und für bereits bestehende erweiterungswillige, bzw. für sich in München gründende Unternehmen nur noch schwieriger und unbezahlbarer. Nach Angaben des Referats für Arbeit und Wirtschaft (RAW) gibt es lange Vormerklisten für Interessenten an städtischen Gewerbeflächen. Daher gibt es derzeit keinen Anlass, für diese auch noch extern zu werben. Sollte sich diese wirtschaftliche Situation grundlegend ändern, wird der Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft erneut mit der Thematik befasst.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

#### Fraktion Die Grünen – rosa liste

##### Initiative:

Katrin Habenschaden  
Herbert Danner  
Paul Bickelbacher  
Sabine Krieger  
Anna Hanusch  
Gülseren Demirel  
Hep Monatzeder  
Anja Berger  
Sabine Nallinger

##### Mitglieder des Stadtrates

**MITGLIEDER IM  
STADTRAT MÜNCHEN  
LKR – Die EURO-Kritiker**

**Andre Wächter – Fritz Schmude**

LKR im Münchner Stadtrat · Marienplatz 8 · 80331 München



Herrn Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus



**Wie geht es mit der Seilbahnidee  
am Frankfurter Ring weiter?**

Herr Oberbürgermeister Reiter hat im Sommer zusammen mit Frau Verkehrsministerin Aigner und einem Vertreter der Schörghuber Gruppe die Idee einer Seilbahn entlang des Frankfurter Rings publik gemacht.

Häufig gestaltet sich die Umsetzung eines solch innovativen Projekts allerdings schwieriger als die Entwicklung der Idee an sich.

Nachdem jetzt einige Zeit vergangen ist würden wir gerne wissen, welche Erkenntnisse bisher gewonnen worden sind und wie das weitere Vorgehen hin zur Realisierung der Seilbahn ist.

Dabei sollte auch auf die Frage eingegangen werden welchen Beitrag zum ÖPNV eine 4,5 Kilometer lange Seilbahn als Tangentialverbindung leisten kann und ob eine Lösung, die Haltestellen an der S1 im Westen und der S8 im Osten beinhaltet, nicht eine deutlich größere Verbesserung der Situation darstellen würde. (Z. B. mit einer Trambahn)

**Wir fragen daher:**

1. Wie ist der Sachstand bei der angedachten Seilbahn am Frankfurter Ring?
2. Wie könnte man bei ähnlicher Streckenführung wie die angedachte Seilbahn eine Verbindung von der S1 im Westen bis zur S8 im Westen schaffen?

LKR-Gruppierung im Münchner Stadtrat

Andre Wächter

**LKR – Die EURO-Kritiker**

Marienplatz 8, 80331 München, [lkr-rathaus@muenchen.de](mailto:lkr-rathaus@muenchen.de)

Seite 1 von 1

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Freitag, 5. Oktober 2018

**Auf die Bänke fertig los!  
GWG München und das ASZ Westpark weihen neue Pausen-  
plätze ein**

Pressemitteilung GWG

---

## Presseinformation vom 5. Oktober 2018

---

Download Text und Bilder  
unter: [www.gwg-muenchen.de/presse](http://www.gwg-muenchen.de/presse)



---

Ansprechpartner:  
Michael Schmitt, GWG München Unternehmenskommunikation  
Tel: 089 55114-212, Fax: 089 55114-218  
[michael.schmitt@gwg-muenchen.de](mailto:michael.schmitt@gwg-muenchen.de)

---

## Auf die Bänke fertig los! GWG München und das ASZ Westpark weihen neue Pausenplätze ein

**Gemeinsam mit dem ASZ Westpark weiht die GWG Städtische Wohnungsgesellschaft München am 9. Oktober 2018 mit einem „Senioren-Trail“ zwei Bänke auf dem Weg zum neuen Caritas-Zentrum ein. Start ist um 14:30 Uhr beim ehemaligen ASZ (Badgasteiner Straße 6). Vorbei geht es an den neuen Bänken zum Caritas-Zentrum in der Garmischer Straße. Dort erwarten die Besucher Ansprachen und eine Überraschung.**

### Neue Räume und neue Wege

Vergangenes Jahr zog das ASZ Westpark in das neugebaute Caritas-Zentrum an der Garmischer Straße. Neben der großzügigen Cafeteria gibt es einen Gymnastikraum, eine Bibliothek und weitere Gruppenräume – viel Platz für viele Angebote. Für die Seniorinnen und Senioren aus dem Viertel bedeutet das teilweise aber auch, dass sie jetzt einen längeren Weg zum ASZ Westpark zurücklegen müssen. Deshalb errichtete die GWG München, auf Anfrage des Bezirksausschusses Sendling-Westpark, zwei Bänke auf dem Weg zum ASZ Westpark.

„Wir freuen uns, dass die Kooperation mit den sozialen Einrichtungen und dem Bezirksausschuss in Sendling-Westpark so gut funktioniert. Davon profitieren auch unsere Mieterinnen und Mieter“, erklären Christian Amlong, Sprecher der Geschäftsführung, und Gerda Peter, Geschäftsführerin der GWG München.

### Das Alten- und Servicezentrum Westpark (ASZ Westpark)

Das ASZ Westpark ist eine Einrichtung der Landeshauptstadt München in Betriebsführung des Caritasverbandes der Erzdiözese München Freising e.V. Es ist eine Anlaufstelle für Seniorinnen und Senioren im Stadtteil sowie deren Angehörige und andere Bezugspersonen, wenn sie Unterstützung, Beratung und Begleitung suchen. Darüber hinaus bietet das ASZ Westpark vielfältige Freizeitangebote, wie z. B. Computer-, Sprach- oder Bewegungskurse. Wer nicht alleine essen möchte, erhält in der Cafeteria ein günstiges Mittagessen sowie Nachmittagskaffee.

### Die GWG München

Derzeit bewirtschaftet die GWG München über 28.600 Mietwohnungen und rund 650 Gewerbeeinheiten. Sie arbeitet kontinuierlich daran, in der stetig wachsenden Stadt bezahlbaren Wohnraum für die Münchnerinnen und Münchner anzubieten. Darüber

hinaus engagiert sich das Unternehmen in der Stadtteilentwicklung, realisiert Wohnformen für alle Lebensphasen und verpflichtet sich dem Klimaschutz. Im Mittelpunkt aller Aktivitäten steht immer die Wohn- und Lebensqualität der Kunden.